

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N^o 12

Samstag, den 30. Januar abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 30. Januar, vormittags. (W. B. Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz. Die französischen Verluste in den Kämpfen nördlich Neuport am 28. Januar waren groß. Ueber 300 Marokkaner und Algerier blieben tot auf den Dünen. Der Feind wurde durch unser Artilleriefeuer auch gestern daran gehindert, sich an die Dünenhöhe, östlich des Leuchtturmes, mit Sappen heranzuarbeiten. Westlich des Kanals von La Bassée entrissen heute Nacht unsere Truppen den Franzosen, im Anschluß an die von uns am 25. Januar eroberte Stellung, 2 weitere Gräben und machten über 60 Gefangene. Im westlichen Teil der Argonnen unternahm unsere Truppen gestern einen Angriff, der uns einen nicht unbedeutenden Geländegewinn einbrachte. An Gefangenen blieben in unseren Händen: 12 Offiziere, 731 Mann. Erbeutet wurden 12 Maschinen-Gewehre, 10 Geschütze 11. Calibers. Die Verluste des Feindes sind schwer, 400 bis 500 Tote liegen auf dem Kampffelde. Das französische Infanterie-Regiment 155 scheint ausgerieben zu sein. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Französische Nacht-Angriffs-Versuche, südöstlich Verdun wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Nordöstl. Badonviller wurden die Franzosen aus dem Dorfe Angomont auf Bréménil geworfen. Angomont wurde von uns besetzt.
Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen griffen die Russen erfolglos den Brückenkopf, östlich Darkehmen an, beschossen unsere Befestigungswerke, östl. der Seenplatte und versuchten südöstlich des Lewentinssees einen Angriff, der in unserem Feuer zusammenbrach. Russische Nachtangriffe in Gegend Borzonow, östlich Lowicz, wurden unter schwersten Verlusten für den Feind zurückgeworfen.

Locales.

* Die diesjährige Kaiser-Geburtstagsfeier hielt sich — entsprechend der ersten Zeitlage und dem Allerhöchsten Wunsche — in schlichten, ernstlichen Formen. Am Dienstag Abend fand in der Turnhalle eine akademische Feier statt, bei welcher Herr Prof. Dr. Richter (vom Wöhler-Gymnasium in Frankfurt) die Festrede hielt. Der Redner schilderte zunächst das bisherige Wirken des Kaisers, wie er befehlt war, Deutschland auf allen Gebieten zu heben und es durch den Ausbau der Flotte zu einer Weltmacht zu machen, ging dann auf die Ursachen des heutigen Weltkrieges ein, schilderte die einmütige Erhebung und nationale Begeisterung bei Ausbruch desselben, sowie unsere bisherigen Erfolge, und schloß mit der Mahnung, daß dieser furchtbare Krieg nicht nur eine Stärkung unserer Einigkeit und Macht, sondern auch eine Wiedergeburt des deutschen Volkes in sittlicher und religiöser Beziehung zur Folge haben möge und müsse. Die zahlreiche Versammlung folgte ihm in klaren tiefdurchdachten, von vaterländischem Geiste und idealen Gesichtspunkten durchdrungenen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit und stimmte begeistert in das Kaiserhoch und die Nationalhymne ein; der gemeinsame Gesang: „Die Wacht am Rhein“ beschloß die würdige Feier. Nach derselben gingen die Vereine in ihre verschiedenen Vereinslokale zu einer kleinen Nachfeier. — Am Mittwoch, vormittags 10 Uhr, fand in der Turnhalle der Festaktus der hiesigen Schulen statt, bei dem Herr Lehrer Blum, dem Verständnis der Jugend gut angepaßt, die Festrede hielt, und patriotische Lieder mit begeisterten Vorträgen der Schüler abwechselten. — Die kirchlichen Feiern fanden morgens 1/2 8 Uhr in der katholischen und abends 8 Uhr in der evangelischen Kirche statt. Letztere war bis zum letzten Platz gefüllt und nach der erhebenden Festpredigt gedachte Herr Pfarrer Ahmann in zu Herzen gehenden, tiefempfindenden Worten unseres kürzlich den Heldentod fürs Vaterland gestorbenen allverehrten Bürgermeisters Pitsch. Der evangelische Kirchenchor trug durch mehrere gut vorgetragene Lieder zur Verschönerung der erhebenden Feier bei.

* Gestern Abend fand zum Gedächtnis für Herrn Bürgermeister Pitsch eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats

statt, bei welcher beide Körperschaften vollzählig erschienen waren. (Die Presse war nicht geladen.) Der Vorsitzende gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des alljährlich, für unsere Stadt, wie für seine Familie Verstorbenen und widmete ihm einen ehrenden Nachruf. Auf Antrag des Herrn Gundlach unterzeichneten sämtliche Anwesende das Protokoll.

* Wieder ist ein geborener Cronberger auf dem Felde der Ehre gefallen. Wilhelm Jacobi, der Sohn des Postschaffners Jacobi, fiel bei Anny in Nordfrankreich. Eine offizielle Anzeige haben die Eltern zwar noch nicht erhalten, aber alle Sendungen kommen mit dem Stempel zurück: „Fürs Vaterland gefallen.“

* Ueber die Reichswollwoche wird uns berichtet: In überraschend kurzer Zeit wurde hier eine ungeheure Arbeit geleistet. Am 26. Januar gingen bereits 354 Kilo, bestehend aus Decken und Teppichen nach Berlin, dabei elf Ballen fertiger Kleidungsstücke für Ostpreußen ab. Am 28. Januar wurden 296 Kilo hier angefertigter Unterhosen, Westen und Decken zur Bahn geschickt. Den Frauen und Mädchen Cronbergs gebührt aufrichtige Anerkennung für die nach Vorschrift tadellos ausgeführten Arbeiten. Es war eine Freude, und für ein Malerauge wäre es ein Genuß gewesen, zu sehen, wie oben in der alten Schule auf der Maschine und mit der Hand genäht, wie getrennt und zugerichtet wurde. Die Opferwilligkeit war groß: so wird von einem kleinen Mädchen erzählt, das seine Puppendedbettchen als Kissen für den Schützengraben opferte, manche Cronberger Bürgerstochter kam von Nachtarbeit erzählen. Auch einige hübsche Verse mit Adressen wurden in warme Westen eingnäht. Für Soldaten sind also außer ein paar vereinzelter hübsch gestrickter Stücke 187 wollene Decken, 27 Paar Unterhosen, 24 warme Wärmelwesten, 33 Teppiche und Felle, 18 kleine Kissen 12 Umhängemäntel, 10 gestrickte Wämse abgeschickt worden. Acht schöne, für das Feld zu schwere, Steppdecken werden für Lazarettzwecke an die geeignete Stelle versandt. Das ausgeschiedene alte und unbrauchbare, sowie alle Wollreste und Lappen ergaben ein Gewicht von 813 Kilo. Ein Fabrikant in Oberursel hat dieselben zum Verarbeiten abgeholt und die Summe, es wird ein anständiger Preis gezahlt, soll der Kriegsfürsorge für neues Arbeitsmaterial zugewiesen werden.

* Bekanntmachung. In Ausführung der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Jan. 1915 werden alle Diejenigen aufgefordert, welche in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Febr. 1915 Borräte von Weizen (auch Dinkel und Spelz) Roggen allein oder mit anderer Frucht gemischt und Hafer, sämtlich auch ungedroschen, Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl in ihrem Gewahrsam haben, diese Borräte bei uns anzuzeigen. Formular zu dieser Anzeige nebst einer Anweisung zu ihrer Ausfüllung sind, soweit sie nicht bereits zugestellt sind, auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramtes erhältlich. Die Anzeige ist bis zum 5. Februar 1915 bei uns einzureichen. Alle Angaben der Anzeige haben in Zentnern zu erfolgen. Jede andere Gewichtsangabe ist verboten. Die vorhandenen Borräte, die genau gewogen werden müssen, sind vollständig anzugeben. Es ist unzulässig, irgend welche Abzüge für den Bedarf des Haushalts, des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebs zu machen. Wer die Anzeige nicht in der obigen Frist erstattet, oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Es wird zur Vermeidung unliebsamer Folgen darauf hingewiesen, daß wir zur Nachprüfung der Angaben berechtigt sind, die Borräte- und Betriebsräume der Anzeigepflichtigen zu untersuchen und ihre Bücher prüfen zu lassen.

Schließlich sei noch auf § 7 der oben erwähnten Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers hingewiesen, welcher besagt, daß, wer unbefugt beschlagnahmte Brotgetreide- und Mehl-Borräte sowie Hafer beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verfäutert oder sonst verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft wird. Ebenso wird bestraft, wer die zur Erhaltung der Borräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig hinterläßt, oder wer als Saatgetreide erworbenes Getreide zu anderen Zwecken verwendet oder wer entgegen der Vorschrift in § 4 Absatz 4 f beschlagnahmtes Mehl verwendet.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.
Cronberg, den 30. Januar 1915.

Berlin, 30. Jan. Bei Soissons hat, wie die „Neue Politische Korrespondenz“ zuverlässig hört, der Kaiser unmittelbar im schärfsten Feuer gehalten und konnte nur durch die dringlichsten Vorstellungen seiner Umgebung nach längerer Zeit veranlaßt werden, seinen gefährlichen Standort zu verlassen.

Großes Hauptquartier, 29. Januar 1915 mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem nächtlichen Geschwaderflug wurden die englischen Etappenanlagen der Festung Düntirchen ausgiebig mit Bomben belegt. Ein feindlicher Angriff in den Dünen nordwestlich Neuport wurde abgewiesen. Der Feind, der an einer Stelle in unsere Stellung eingedrungen war, wurde durch einen nächtlichen Bajonettangriff zurückgeworfen.

Südlich des La Bassée-Kanals versuchten die Engländer, die ihnen entriessene Stellung zurückzunehmen; ihr Angriff wurde leicht zurückgeschlagen.

Auf der übrigen Front ereignete sich nichts wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Angriff in Gegend Rufen, nordöstlich Gumbinnen, scheiterte unter schweren Verlusten für den Feind.

Im nördlichen Polen keine Veränderung. Nordöstlich Bolimow, östlich Lowidz, warfen unsere Truppen den Feind aus seiner Vorstellung und drangen in die Hauptstellung ein. Die eroberten Gräben wurden durch heftige nächtliche Gegenangriffe bis auf ein kleines Stück gehalten und eingerichtet.

Oberste Heeresleitung.

Amsterdam, 29. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Havre: Deutsche Flieger versuchten, in Düntirchen ein Gebäude, worin ein hochgestellter Militärbeamte wohnt, mit Bomben zu bewerfen. Drei Bomben fielen in den Garten des Gebäudes, verursachten aber angeblich keinen Schaden.

Stockholm, 29. Jan. Die gestrige Ausgabe der „Nya Dagligt Allehanda“ bringt beachtenswerte Mitteilungen über englische Unterseeboote in der Ostsee, teilweise gestützt auf vertrauliche Angaben englischer Offiziere dieser Boote. Hiernach sind im Herbst durch den Großen Belt englische Unterseeboote in die Ostsee gelangt. Ihre Zahl beträgt 4. Rußland habe nicht so große Unterseeboote. Der gemeldete Angriff auf die „Gazelle“ sei daher nur durch die englischen Boote wegen ihres großen Aktivitätsradius möglich gewesen.

Wien, 29. Jan. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: 29. Januar 1915, mittags. Starker Schneefall ist eingetreten. In Westgalizien und Polen nur Rekognoszierungen, Patrouillengefächte und wo es die momentanen Sichtverhältnisse zulassen, Artilleriekämpfe. In den Karpathen wurden westlich des Ujsocker Passes russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Bezersalles und Wolopes sind die Kämpfe beendet, der Feind auf die Paßhöhen zurückgeworfen, neuerdings 400 Gefangeingebracht. In der Bukowina herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der neue Generalquartiermeister.

Zum Generalquartiermeister ist an Stelle des zum Kriegsminister ernannten Generals Wild von Hohenborn der Generalleutnant Freiherr von Freitag-Loringhoven ernannt worden.

General Freiherr von Freitag-Loringhoven, der als einer der beständigsten Offiziere gilt und sich als Militärschriftsteller einen großen Namen gemacht hat, wurde 1878 Sekondeleutnant im 2. Garde-Regiment z. F., 1887 Premierleutnant. Zur Kriegsakademie kommandiert war er von 1887 bis 1889. Als Hauptmann trat er 1891 in den Großen Generalstab ein, dem er angehörte, bis er Divisionskommandeur wurde. 1895 wurde er als Kompagnie-

Chef ins Grenadier Regiment König Wilhelm 3. Nr. 11 in Breslau versetzt. Aber schon 1898 war er als Major wieder im Großen Generalstab und wie schon 1892 einmal, wieder Lehrer an der Kriegsakademie. Kurz vor seiner Ernennung zum Oberstleutnant im Jahre 1904 wurde er noch als Major mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abteilungschefs im Großen Generalstab beauftragt und bald danach Abteilungschef. Oberst wurde er im April 1907. 1908—1909 führte er das Grenadier-Regiment Nr. 12 in Frankfurt a. O. 1910 war er im Großen Generalstab mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Quartiermeisters beauftragt. Mit der Ernennung zum Generalmajor am 20. März 1911 wurde er Oberquartiermeister, gleichzeitig Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie. Am 1. Oktober 1913 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant, und Anfang Dezember übernahm er anstelle des in türkische Dienste getretenen Generalleutnants Simans von Sanders der 22. Division in Kassel.

Während seiner Tätigkeit im Großen Generalstab leitete er die Herausgabe der „Studien für Kriegsgeschichte und Taktik“ und der „Vierteljahrshefte für Truppenführung“ und hat selbst eine große Reihe kriegswissenschaftlicher Werke herausgegeben. Genannt seien u. a. die „Kriegslehren nach Clausewitz aus den Feldzügen von 1813 und 1814“, „Die Heerführung Napoleons in ihrer Bedeutung für unsere Zeit“, „Die Mappe der Persönlichkeit im Kriege“, „Die Führung in den neuesten Kriegen, Operatives und Taktisches“, „Krieg und Politik in der Neuzeit“ sowie eine Biographie des Grafen Schlieffen.

Ein weißer Rabe in der Feindes- presse.

Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist Tatsache, in der sonst von Lügen, Verleumdungen und Verdrehungen strotzenden Feindespresse wird doch einmal eine Stimme laut, die der Wahrheit die Ehre gibt.

Die „Morning Post“ schreibt: „Die rechte Arbeit eines Blattes ist nicht, den Leuten zu sagen, was sie gern zu wissen wünschen, sondern ihnen die Wahrheit zu sagen, soweit sie sich feststellen läßt. Es war zweifellos viel populärer zu sagen, daß die Leute bequem in ihren Betten schlafen sollten, und es würde jetzt noch populärer sein, dem Publikum zu erzählen, daß Deutschland von Kartoffelmehl und schwarzem Brot lebt und sich am Rande einer Revolution befindet. Aber dagegen ist einzuwenden, daß dies nicht wahr sein würde. Einige unserer Zeitgenossen scheinen dieser kleinen Schwäche des Publikums Rechnung zu tragen. Jeden Tag gibt es einen „großen Fortschritt“ oder einen „brillanten Sieg“. Und wenn eine Korporalschaft gefangen genommen wird, haben wir eine flammende Ankündigung an allen Säulen.

Nun, die Wahrheit über Deutschland ist, daß das deutsche Volk gerade so geeint und vertrauensvoll ist wie das britische. Es gibt wenig Arbeitslosigkeit, gerade wie hier. Nahrungsmittel sind wahrscheinlich gerade so billig wie in England. Was den Krieg angeht, so berufen sich die Deutschen noch auf zwei Dinge — auf die Siege, die sie zu Anfang gewonnen haben, und auf die Tatsache, daß sie fast überall noch in Feindesland kämpfen: sie halten augenblicklich halb Polen, fast ganz Belgien und einen wichtigen Abschnitt von Frankreich besetzt. Mehr noch, sie befinden sich in verschanzten Stellungen, aus denen sie bisher von den Verbündeten nicht vertrieben werden konnten.

Es ist wahr, daß wir im Begriff sind, große neue Armeen bereit zu machen, aber die Deutschen glauben nicht recht an diese Armeen, weil sie nicht glauben, wir könnten die Offiziere und besonders die wissenschaftlichen Teile, wie die Artillerie, beizzeiten improvisieren. In betreff dieses Punktes werden sie in guter Zeit enttäuscht werden. Aber sie sind ebenfalls im Begriff, neue Armeen bereitzustellen. Man muß nicht vergessen, daß sie es nur nötig hatten, etwa die Hälfte ihrer männlichen Bevölkerung auszubilden. Und sie behaupten jetzt, daß sie eine weitere Streitkraft von 3 Millionen für das Frühjahr ausbilden, daß sie für dies ungeheure Unternehmen die Organisation und Ausrüstung besitzen. Es ist gewiß, daß sie dies alles für wahr halten, und daß die Masse des Volkes noch voll Vertrauen ist.“

Schade, daß das Beispiel der „Morning Post“ in der übrigen englischen Presse so wenig Nachahmung findet.

Eine deutsche Heldentat.

Drei Unteroffiziere und fünf Schützen vom 12. bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment, die als Schildträger, Deckungs- und Handgranatenschützen einen französischen Schützengraben genommen haben, sind durch einen besonderen Tagesbefehl des Divisionsgenerals belobt worden. Der Infanterist Knittel, der als Schildträger eine besonders gefährdete Stelle deckte, hatte mit dreizehn Schüssen im Leib bis zum letzten Rest seiner Kräfte ausgehalten; er wurde bewußtlos fortgetragen und ist im Lazarett gestorben. Der französische Graben war 800 Meter lang und von 500 Turkos besetzt. Dreimal liefen die Bayern Sturm gegen den Graben, bis sie ihn hatten. Der Unteroffizier Menacher hatte nachts gegen den feindlichen Flankierungsgraben einen Stollen getrieben, die Wand durchschlagen und dann mit sechs Mann so viele Handgranaten in den Graben geworfen, daß der Feind in völlige Verwirrung geriet; die Deutschen warfen dann noch beständig Handgranaten unter die Fliehenden. Stellenweise mußten sie förmlich über die Toten wegfletterten. Vierhundert tote Turkos sowie drei Schwerverwundete lagen nach der Räumung im Graben; drei Unverwundete wurden zu Gefangenen gemacht. Die Bayern hatten nur einen Toten und einen Leichtverwundeten. Der Unteroffizier Menacher, der Führer der deutschen Heiden, ist später in anderen Kämpfen gefallen.

Industrielle

richtet Euch auf

:: Gaskoksfeuerung ::

ein, damit einer

Brennstoff-Knappheit
vorgebeugt wird.

Gaskoverbrauch steigert die Erzeugung von Ammoniak, Teer und Benzol, den notwendigsten Rohstoffen für die Zwecke des Heeres und der Marine, der Industrie und der Landwirtschaft

Wer Brotgetreide versüßert
versündigt sich am Vaterlande und
macht sich strafbar!

Jeder esse Kriegsbrot!

Die Kriegszeit lenkt die Blicke aller um das Volkswohl sich sorgenden erneut auf die Frage einer Steigerung der Geburtenziffer hin, denn immer klarer erkennt man gerade die Wichtigkeit eines gesunden und zahlreichen Nachwuchses, der uns gestattet, mit vom Ausland als „unerschöpflich“ bezeichneten Reserveträften zu rechnen. Die Säuglingssterblichkeit hilft mit bekämpfen die Erkenntnis, daß nur peinlichste Sauberkeit und die Benutzung hygienisch einwandfreier Wäsche die junge Mutter sowohl als auch den neugeborenen Erdenbürger vor der Gefahr der Uebertragung von Krankheitskeimen schützen können. Wöchnerinnen- und Säuglingswäsche sollte in kürzesten Fristen gewechselt und dann gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Sowohl der größten Krankenanstalt, als auch dem kleinsten Haushalt ist in dem selbsttätigen Waschmittel Persil ein deutsches Fabrikat geboten, das in seiner Anwendung ebenso einfach, wie im Gebrauch billig ist und dessen Desinfektionswert von Ärzten und Wissenschaftlern anerkannt ist. Hunderte von Ärzten und Hebammen empfehlen für die Wäsche nur noch Persil. Persil erhält die Wäsche weich und griffig. Diese ist daher geeigneter zur Regulierung der Körperwärme. Wem die Wohltat des einzelnen wie des gesamten Volkes am Herzen liegt, sollte immer auf die Verwendung nur einwandfreier Wäsche für Mutter und Kind sehen und aus diesem Grunde das Persil-Waschverfahren verbreiten helfen.

Alle in der Gemeinde Cronberg lagernden Vorräte von Weizen und Roggen, auch solches mit anderer Frucht gemischt, werden hiermit beschlagnahmt.

Wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, beschädigt, zerstört, verfüttert oder verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Ebenso wird bestraft, wer Weizen-, Roggen-, Hafer oder Gerstenmehl verfüttert.

Cronberg, den 29. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

In dem Gehöft des Wagners und Landwirts Philipp Buch zu Niederhöchstädt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Cronberg, den 28. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

Unter dem Rindviehbestand des Landwirt Peter Christner in Soden i. T., Clausstraße 7, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gehöftsperrung ist deshalb verhängt worden.

Cronberg, 25. Jan. 1915.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Schulte.

Unter dem Rindviehbestand des Landwirts Heinrich Dinges 5. Soden a. T., Adlerstraße 6, sowie unter dem Rindviehbestand des Schmiedemeisters Johann Ochs daselbst ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gehöftsperrung ist deshalb verhängt worden.

Cronberg, den 30. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. Nr. 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übergeben.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident
gez.: Hengstenberg.

Die Haltung der Ziegenzuchtböcke soll vom 1. Juli d. J. ab vergeben werden. Angebote sind bis zum 5. Februar d. J. verschlossen mit der Aufschrift „Ziegenbockhaltung“ einzureichen. Die Bedingungen können auf Zimmer 8 des Bürgermeisterramtes eingesehen werden.

Cronberg, den 19. Januar 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Staats- und Gemeindesteuer, Hundesteuer, Pachtgelder, Schul- und Wassergeld für die Monate Januar bis März kommen vom 20. d. M. bis 15. Februar zur Erhebung. Die Kassenstunden sind von morgens 8¹/₂—12¹/₂ Uhr mittags.

Cronberg, den 19. Januar 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Kriegsversicherung.

Die Angehörigen der nach dem 1. Dezember v. J. zum Militärdienst eingezogenen Mannschaften werden ersucht, deren Namen auf Zimmer 7 des Bürgermeisterramtes zur Aufnahme in die Kriegsversicherung anzugeben.

Die entstehenden Kosten werden aus städtischen Mitteln gedeckt.

Cronberg, den 6. Januar 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Die nächste Rate der Familienunterstützungen kommt wegen Kassenrevision erst am **Dienstag**, dem 2. Februar d. J. zur Auszahlung.

Cronberg, 30. Januar 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Gefunden bzw. zugelaufen sind: 1 Portemonnaie, 1 Brusttasche und 1 junger Jagdhund.

Die Polizeiverwaltung.

Der Hilfsausschuß für Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg ist wieder geöffnet. Abnahme und Ausgabe von Näh- und Strickarbeiten findet nur noch Dienstag und Freitag nachmittags zwischen 3.45 und 6 Uhr statt.

Bekanntmachung über das Verfüttern von Brotgetreide und Mehl.

Vom 28. Oktober 1914.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1 Das Verfüttern von mahlfähigem Roggen und Weizen, auch geschrotet, sowie von Roggen- und Weizenmehl, das zur Brotbereitung geeignet ist, ist verboten.

§ 2. Die Landeszentralbehörden können das Schroten von Roggen und Weizen beschränken oder verbieten.

§ 3. Soweit dringende wirtschaftliche Bedürfnisse vorliegen, können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden das Verfüttern von Roggen, der im landwirtschaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betriebe gehaltene Vieh allgemein für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten von Wirtschaften oder im Einzelfalle zulassen.

§ 4. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmung zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung oder gegen die gemäss §§ 2, 3 und 4 erlassenen Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark bestraft.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem 4. November 1914 in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 28. Oktober 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Dellbrück.

Wird veröffentlicht.

Die Polizeiverwaltung.
J. B.: Schulte.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 4. Februar 1915, kommen im Schwalbacher Marktwalde zur Versteigerung

510 Stück Nadelholz-Stangen 1. Klasse	
530 " " " 2. "	
830 " " " 3. "	
400 " " " 4. "	
170 " " " 5. "	
150 " " " 6. "	
103 " " -Stämme ca. 100 Fm	
94 Rm. " Brennholz.	

Zusammenkunft an den Fuchstanzhütten vormittags um 10 Uhr.

Der Bürgermeister: Specht.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtfelne, Mauer- u. Stckfelne, Schrotfelne,
Fertige Treppen-Erkte, Wallerfelne

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.



Kein schöner Winter ohne sie!

Von Millionen im Gebrauch gegen Husten, Heiserkeit, Krampf- u. Leuch-Husten, Brust-Katarrh. Bekömmlich, köstlich schmeckendes Hustenmittel.

610 not. beglaub. Zeugnisse von Aerzte und Private. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Zu haben bei

CARL GERSTNER, CRONBERG

Prima reinen

Bienenhonig

hat abzugeben
Georg Bettenhühl, Schreiner,
Steinstraße 27.

100 bis 120

tüchtige Zimmerleute,
Schreiner und Einschaler
für Nordfrankreich sofort gesucht.

Jeder Mann muß ein Werkzeug (Säge, Zange, Hammer, Axt oder Beil) mitbringen. Die Leute müssen mit gutem Schuhwerk und warmen Kleidern versehen sein.

Meldungen morgen Sonntag von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr bei

Schachtmeister Lorenz, Schönberg.

Kranken - Unterstützungs-kasse

(Zuschußkasse) Cronberg i. T.

General-Versammlung

Samstag, den 6. Februar 1915, abends 8¹/₂ Uhr.

im Gasthaus „Zum Adler“.

Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
4. Genehmigung der Vergütung für den Vorsitzenden, Rechner, Beitragserheber und Krankenkontrollleur für das Jahr 1915.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23 - Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis per Flasche à 1/10 Liter 80 Pfennig

Landgräflicher Magen

anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf, Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 17

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Großb. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Arbeiter

gegen hohen Lohn
sucht

Chem. Fabrik Griesheim
Elektron, Werk Elektron
Griesheim am Main.

2 gut möblierte
Zimmer

somit zu vermieten
Haus Cronberger Anzeiger

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben
Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

am Main
Eckenheimer Landstraße 75 II.
langj. Direktor u. Leiter groß. Handelschulen
Bei genügender Beteiligung wird der
Unterricht auch am Plage selbst erteilt

Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
feisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.

Fleisch: Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch,
Wurst und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser

für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Preussische Süddeutsche
Klassen-Lotterie.

Den Spielern der Preuß. Süd-
deutschen Lotterie zur Kenntnis-
nahme, daß die Lose zur zweiten
Klasse bis spätestens 8. Febr.,
abends 6 Uhr eingelöst sein müssen

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

Farbe zu Hause



nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und
Tante

Frau

Susanne Reinehr

geb. Fischer

im 60. Lebensjahre, wohlvorbereitet mit den
hl. Sterbesakramenten, heute zu sich abzu-
rufen.

Cronberg, den 30. Januar 1915

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

S. Reinehr

Familie Jos. Bonn.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den
2. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Sterbe-
hause.

Brot- und Feinbäckerei

Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kriegsbrot

Samstags Stollen.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 · Postcheckkonto Nr. 5795 · Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3¹/₂ Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchsen bei einer
Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.